Landtag Rheinland-Pfalz
EINGANG
23. Nov. 2020
Tgb.-Nr.
Präs. | Dir. | Bürol. Präs.
Abt. Z | Abt. P | Abt. K | WD

RheinlandPfalz
STAATSKANZLEI

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz | Postfach 38 80 | 55028 Mainz

An den
Vorsitzenden des Ausschusses für
Europafragen und Eine Welt
Herrn Andreas Hartenfels, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17/7561
VORLAGE

BEVOLLMÄCHTIGTE DES LANDES BEIM BUND UND FÜR EUROPA, FÜR MEDIEN UND DIGITALES

Peter-Altmeier-Allee 1
Eingang Deutschhausplatz
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-4771
Mail: Poststelle@stk.rlp.de
www.stk.rlp.de

20. November 2020

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
0102-001#2020/0021-0201 25.0029		Bénédicte Charbonnier bcharbonnier@stk.rlp.de	06131 16-4732

40. Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am 29. Oktober 2020

hier: **TOP 3** EU-Haushaltsrahmen 2021-2027 und Europäischer Wiederaufbaufonds
Antrag nach §76 Abs. 2 GOLT, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Vorlage 17/7066

TOP 4 Europarat empfiehlt Slowenien, Deutsch als Minderheitensprache anzuerkennen
Antrag nach §76 Abs. 2 GOLT, Fraktion der AfD
Vorlage 17/7241

TOP 6 Rechtsstaatlichkeit in der Europäischen Union
Antrag nach §76 Abs. 2 GOLT, Fraktion der SPD
Vorlage 17/7318

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

gemäß erfolgter Zusage im Rahmen der 40. Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am 29. Oktober 2020 übersende ich Ihnen den Sprechvermerk zu TOP 3, TOP 4 als schriftlichen Bericht und zu TOP 6 den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Heike Raab

Schriftlicher Bericht

40. Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am 29. Oktober 2020

TOP 4: **„Europarat empfiehlt Slowenien, Deutsch als Minderheitensprache anzuerkennen“**

Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT
Fraktion der AfD
Vorlage 17/7241

Der EU-Mitgliedsstaat Slowenien zählt etwas mehr als 2 Mio. Einwohner. Offizielle Amtssprachen neben Slowenisch sind Italienisch und Ungarisch.

Bei der Volkszählung 2002 gaben 1.628 Personen „Deutsch“ als „Umgangssprache in der Familie und Muttersprache“ an. Es bezeichneten sich dabei aber nur 499 Personen (0,03 % der Bevölkerung) als „Deutsche“ sowie 181 Personen (0,01 % der Bevölkerung) als „Österreicher“.

Der Bericht vom September 2020, auf den der Antrag Bezug nimmt, ist der fünfte seiner Art und stammt von dem Sachverständigenausschuss, den der Europarat für seine „Europäische Charta für Regional- und Minderheitensprachen“ (1998) ins Leben gerufen hat. Die Charta haben 25 Mitgliedstaaten im Europarat unterzeichnet. Die Mitglieder des Sachverständigenausschusses bestehen aus unabhängigen Experten, die vom Ministerrat des Europarates für die Dauer von sechs Jahren ernannt werden. Jeder Unterzeichnerstaat entsendet ein Mitglied, das gemäß Wortlaut der Charta „höchst integer sein muss und dessen große Kompetenz in Angelegenheiten dieser Charta anerkannt wurde“.
Deutschland ist in diesem Gremium durch Frau Dr. Beate Sibylle Pfeil vertreten, Rechtswissenschaftlerin und Expertin für Minderheiten. Sie hat einige Jahre am Südtiroler Volksgruppen Institut in Bozen gearbeitet.

Für Slowenien wurden der Umgang mit und die Förderung folgender Sprachen untersucht:
Kroatisch, Deutsch, Ungarisch, Italienisch, Romani, und Serbisch.

Untersucht wurden Fortschritte in 12 Kategorien, die die Entwicklung von Sprachen mit Bedeutung in Slowenien messen sollen. Bewertet werden die Kategorien mit „erfüllt", „Teilweise erfüllt", „formell erfüllt" oder „nicht erfüllt".
Ich will mich hier auf die Kategorien beschränken, in denen es die schwächsten und die stärksten Entwicklungen für die deutsche Sprache in Slowenien gab:

Weitere Fortschritte müssten laut Bericht erbracht werden:

- in der Anerkennung deutscher Sprache als Ausdruck kulturellen Reichtums;
- bei der Entschlossenheit, für die deutsche Sprache zu werben;
- bei der Erleichterung, Deutsch als gesprochene und Schriftsprache im öffentlichen und privaten Leben zu benutzen;
- bei den Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu unterrichten und Deutsch auf allen Ebenen zu studieren;
- bei der Überprüfung von Wünschen und Bedürfnisse der Deutsch sprechenden Bürgerinnen und Bürger.

Ein sehr gutes bis gutes Zeugnis wird Slowenien hinsichtlich der deutschen Sprache ausgestellt in den Kategorien:

- Aufrechterhaltung und Entwicklung der Verbindungen zwischen Bürgerinnen und Bürger, die Deutsch als Sprache benutzen;
- Einrichtung kultureller Beziehungen mit anderen Sprachgruppen;
- Einrichtung von Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürgern, Deutsch zu lernen;
- Förderung von Forschung über die deutsche Sprache an Universitäten oder äquivalenten Einrichtungen;
- Förderung transnationaler Austausche zugunsten der deutschen Sprache.

Der Sachverständigenausschuss kommt zu dem Gesamtergebnis, dass Deutsch als Minderheitensprache anerkannt werden sollte neben der Aufnahme des Dialogs mit Deutsch sprechenden Bürgerinnen und Bürgern. Das Bewusstsein für die deutsche Sprache und Kultur als integraler Teil des Kulturerbes Sloweniens sollte im allgemeinen Bildungssystem und in den Medien stärker präsent sein. Weitere Empfehlungen sind, Bildungsmodelle für Deutsch von der Vorschule bis zur Sekundarstufe zu entwickeln und die Ausstrahlung lokaler Radio- und Fernsehprogramme auf Deutsch zu erleichtern.
Slowenien wird abschließend empfohlen, die deutsche Sprache im öffentlichen Raum zu fördern und dafür finanzielle Mittel bereit zu stellen.

Die slowenische Regierung hatte zwischenzeitlich schon die Gelegenheit, auf den Bericht zu reagieren:

Die Republik Slowenien gewährleiste grundsätzlich den Angehörigen der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien die Ausübung der individuellen Rechte in der Kultur. Das Kulturministerium veröffentliche jedes Jahr eine Projektausschreibung für Kulturprojekte im Rahmen des Programms für die deutschsprachige Volksgruppe, die mit staatlichen Haushaltsmitteln finanziert werden. Dies geschehe auf Grundlage des Abkommens über die Zusammenarbeit in Kultur, Bildung und Wissenschaft für kulturelle Aktivitäten zwischen der Regierung der Republik Slowenien und der Regierung der Republik Österreich. Die Ziele der öffentlichen Ausschreibung seien die Erhaltung, Entwicklung und Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt und der kulturellen Identität der deutschsprachigen Volksgruppe.

Das slowenische Bildungssystem biete zudem viele Möglichkeiten zum Erlernen der deutschen Sprache, die die am zweithäufigsten unterrichtete Fremdsprache in slowenischen Grund- und Sekundarschulen sei. Deutsch könne als erste, zweite oder dritte Fremdsprache sowohl im Rahmen von Pflicht- als auch von Wahlprogrammen gelernt werden. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport kofinanziere auch den Unterricht der deutschen Sprache und Kultur als ergänzenden Heimsprachenunterricht für Schüler anderer ausländischer Nationalitäten.